

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 12

Rubrik: Apropos Fortschritt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

200 Joor noch em Johann Peter Hebel

Lueg Müeterli, was fliegt dört duure
Am Mond verby und lüchtet häll?
Es isch kai Flugli, die tät suure
Und fliegti numme halb so schnäll.

Jo Kind, i kenn das Liechtli guet:
Es kunnt allander Stund verby,
Und wennis wie jetz so glitzere tuet,
Muess i e bitzli truurig sy.

Es isch en Aluminium-Fläsche,
Wo usse d Straale reflektiert,
Drininne isch vo Dooote d Äsche,
Hermetisch gschlosse und plombiert.

Du waisch, me het in früenere Joore
Die Gschtorbene do bi uns bigraabe.
Hüt bringt das zgrossi Umwält-Gfoore,
Kai Lych darf mee in d Ärde aabe.

So schiesst me Dausigi vo Dooote
Portionewys in Umlaufbaane.
Bi jedem Liechtli kasch denn roote,
Sin das ächtscht unseri aigene Aane.

Es het is d Abschussrampe gschriibe,
Me könni als dr Ätti gsee,
Jewils bi Nacht am zääni siibe
Vo uns us über em Holee.

Liebs Müeti, i finds guet eso:
Bi atomare Katastroofo
Merkt unsere Ätti nüt dervo,
Er ka dört seelig wyterschloofe.

Rolf Conzelmann

Apropos Fortschritt

«Während die Männer die Problemlösungen in der Vergangenheit suchen, indem sie das Rad der Zeit mindestens bis zum Jahr 1950 zurückdrehen wollen, haben wir Frauen mit der Zukunft erst begonnen. Für uns liegt die Verbesserung der Welt im Humanen, im Sozialen und selbstverständlich auch für die Natur in der Zukunft!» sagte Jacqueline, trat aufs Gaspedal und fuhr davon. *pin*

«Kursitis»

In Amerika werden Kurse gegen das Verschwinden von Zeit angeboten. Andererseits ist das Ausfüllen von Anmeldeformularen für gewisse Kurse bereits Zeitverschwendung ...

Richi

Asche im All

Die Asche Verstorbener in den Kosmos transportieren: Es klappt, der US-Staat hat den Segen dazu gegeben. Vielleicht ist der Hinweis erlaubt, dass vor Jahren in der Schweiz folgendes sich ereignete: Ein englischer Alpinist hatte sich gewünscht, seine Asche möge über seinen geliebten Schweizer Bergen ausgestreut werden. Zwei Schweizer Sportpiloten versuchten den Wunsch zu erfüllen. Um Flugzeit zu sparen, öffneten sie die Urne schon über dem Rossberg, also bereits in den Voralpen nördlich Arth-Goldau. Beim Zurückschieben des Cockpitfensters freilich entstand ein Gensog. Die Urne in den Händen des einen Fliegers war fast leer, bevor er den Inhalt über Bord schütten konnte. Dafür waren das Gesicht des Fliegerpartners und das Cockpit voll Asche. Und nur ein Winzigrest der englischen Alpinistenasche hat — die Schilderung ist authentisch und belegt — eine Ruhestätte in den Schweizer Alpen gefunden.

Gino

Retourkutsche

Der Philosoph Graf Hermann von Keyserling (1880–1946) ist in Helvetien mehr berüchtigt als berühmt geworden dadurch, dass er in seinem «Spektrum Europas» die Schweizer unter anderem als ein Volk von Hotelportiers charakterisierte. Drum geniessen die Schweizer so sehr den Schüttelreim: «Als Gottes Atem leiser ging, schuf er den Grafen Keyserling.» Als dieser Schüttelreim vor einiger Zeit wieder in einer Zeitung auftauchte

und als ein Werk «neidischer Zeitgenossen» bezeichnet wurde, berichtete und ergänzte Dr. Hans Lass aus Hamburg in der «Welt am Sonntag»: Verfasser des Reimes war der damalige Ordinarius für Literaturwissenschaft in Heidelberg, Professor Friedrich Gundolf (1880–1931), der ursprünglich «Gundelfinger» hiess. Graf Keyserling holte denn auch zu einer Retourkutsche aus und reimte: «Als Gottes Atem noch geringer, / schuf er den Doktor Gundelfinger.»

Gino

FELIX BAUM WORTWECHSEL

**Staubecken:
nicht gründlich
gereinigte Teile der
Wohnung**

Aus dem Katalyderbuch

Die CSU schenkte Franz Josef Strauss beim Schwabinger Fischessen das Modell eines BMW mit Katalysator. Auf der Widmung hiess es: «Fahr schnell nach Bonn und schau Dich um, / dort tappt der Kohl im Nebel 'rum. / Sein Horizont verengt sich sehr: / Da g' hört a Katalysator her!»

W. Wermut

Einheitsparfum

Letzter Schrei in Amerika: Nach dem Uni-Look punkto Hemden, Pullover, Hosen und so weiter nun auch das gleiche Parfum für Mann und Frau. Eine Variante dazu gibt's freilich auch bei uns schon lange: Ehemänner organisieren vorsichtshalber für ihre allfällige Freundin die gleiche Duftnote wie für ihr Heimchen am Herd.

Gino

Spannungskopfschmerzen
Reizbarkeit
nervöse Magen-/Darmbeschwerden
Prüfungsangst
Unruhe, Wetterfühligkeit

Zeller Entspannungs-Dragees

60 Dragees Fr. 5.90
200 Dragees Fr. 15.80
In Apotheken und Drogerien